Einführung des Bürgerscheins

Der Bürgerschein soll benutzt werden um die Ansichten und Werte der wahlberechtigten Bürger in ihrer Verwaltung amtlich und rechtsstaatlich zu erfassen. Die Gemeinde hat z. B. eine Entscheidung zu treffen und kann auf der Startseite der Gemeinde im Internet, per News-Letter und im Gemeindeblatt zum Ausfüllen des Bürgerscheins, z.B. in einem Zeitraum von 4 Wochen, aufrufen. Oder Der Bürger möchte Stellung zu einem Thema nehmen, Lösungen veröffentlichen, oder seine Meinung frei äußern.

Der Bürgerschein kann für Landesangelegenheiten und Bundesangelegenheiten sowie Europaangelegenheiten oder Weltangelegenheiten ausgewertet werden.

Die Stellungnahmen der Bürger werden durch die Gemeinde amtlich und rechtsstaatlich erfasst und durch eine Kennung anonym veröffentlicht. Diese Veröffentlichung garantiert die Nachvollziehbarkeit durch den Bürger. Jedes Staatliche Organ kann nun demokratisch diese amtlich erhobenen Daten erfassen, auswerten und sich danach richten. Der Bürgerschein ist somit ein direktdemokratisches, selbstorganisierendes Werkzeug.

Bestandteile des Bürgerscheins

- Ein Schriftstück wie unten aufgeführt, das alle Elemente enthält, die zur Verarbeitung nötig sind.
- Kennungen für den Druck, Kennungen-Druck.txt für die Druckerei.
- Die Gemeinde ist für die Kennungen selbst verantwortlich und kann dies mit der Druckerei absprechen. Aus einer Datei Kennungen.txt gibt man die ersten Kennungen entsprechend zum Druck und verschiebt diese nach Gedruckte.txt, und dann nach Benutzte.txt und nach Kennungen.txt bei Freigabe wieder ans Ende zurück.
- Freigabe (Löschung) einer Kennung von der Internetseite der Gemeinde,
 - wenn ein Bürger sich zu einem Thema umentscheidet, also 2 Bürgerscheine zu einem Thema eines Bürgers vorliegen (Grund der Namenserfassung)
 - ein Thema beendet ist
 - der Bürger die Löschung beantragt oder der 1. Wohnsitz sich ändert (Grund der Namenserfassung)
- Auswertung und Speicherung des Bürgerscheines in einer Excel-Tabelle. *Bevorzugt werden sollte "Open Source" Software, z.B. "Open Office", da hier die Sicherheit der Software jeder überprüfen kann. Für ein erleichtertes Arbeiten sind mehrere Excel-Tabellen, alphabetisch nach Namen unterteilt, möglich.*
 - Separate Erfassung des Namens des Bürgers bei der persönlichen Annahme eines Bürgerscheins und Überprüfung der Wahlberechtigung (Person mit Passbild, 1. Wohnsitz in dieser Gemeinde, wahlberechtigtes Alter)
 - Bürgerschein-Kennung
 - Ja/Nein (stimme zu lehne ab)
 - Stellungnahme, Text
 - Kategorisierung oder Thema
 - Sicherung auf einem nicht netzwerkfähigen Speichermedium, USB-Stick, der dann mit einer monatlichen Backup-Kopie (2. USB-Stick) **im Safe** im Rathaus **aufbewahrt** wird. Denn nur hier ist der amtliche Bezug **Person <--> Kennung** vorhanden.
 - **Die Gemeinde hat die Aufgabe diese personenbezogene Daten von dem Internet, von Firmen und anderen Anbietern fernzuhalten. Nur die Gemeinde darf diese Daten ver- und be-arbeiten. Auch eine Verschlüsselung entbindet nicht von dieser Aufgabe. Die Speicherung von Name in Bezug mit der Kennung sind als vertraulich zu behandeln.**
- Veröffentlichung auf dem **hauseigenen Server**: aller gültigen Bürgerscheine mit Kennung auf der Internetseite der Gemeinde und die Neuesten im Gemeindeblatt, zur Kontrolle und Nachvollziehbarkeit durch den wahlberechtigten Bürger, die Anzahl der wahlberechtigten Bürger und die Bürgerscheine unter 18 Jahren kenntlich.
- Der Bürger sollte jährlich einen Bürgerschein und einen Auszug über seine aktuellen Stellungnahmen bekommen. Betrugsfälle werden somit aufgedeckt.
- Bürgerscheine mit nicht moralischem Inhalt sind ungültig, z.B.: Einengungen, Zwänge, Aufrufe, Drohungen, Reglementierungen einer Gruppe (z.B. Diskriminierung).

Zur Übermittlung und Aktualisierung der Daten auf der Internetseite der Gemeinde kann auch eine separate Excel-Tabelle **ohne die Spalte Namen**, also ohne Personenbezug, per E-Mail an den Homepage-Administrator übermittelt werden. Ein Fremdserver(-Dienst) stellt eine Zentralisierung dar, auf dem Manipulationen stattfinden können. Hier müssen stichprobenartig die Bürgerscheine monatlich oder Wöchentlich abgeglichen werden, besonders die Anzahl. Die **namensfreie** Excel-Tabelle kann zum freien uneingeschränkten Download bereitgestellt werden. Nach der Einführung des Bürgerscheins, ist die Internetpräsenz unbedingt zu bewerben und bei dem Statistischen Bundesamt und Umfrageinstituten (z.B. Insa) bekannt zu machen.

Private Kennung

UG4H7

Bürgerschein

Kennung

UG4H7

Thema dem diese Stellungnahme zuzuordnen ist

JA, Ich stimme zu

Nein, Ich lehne ab, eine Begründung is optional

Textfeld, Stellungnahme

Beispiele:

Thema: Behinderten Parkplatz

Text: Alle Behinderten sollten in der Nähe des Eingangs von Geschäften einen Parkplatz reserviert und gekennzeichnet bekommen.

Ungültig: Da hier Bezug auf eine Gruppe (Behinderte) genommen wird.

Thema: Behinderten Parkplatz

Text: Ich bin gehbehindert und kann jedoch noch Auto fahren. Mir würde ein reservierter und gekennzeichnete Parkplatz in der Nähe der Eingänge von Geschäften sehr helfen.

Gültig: Der Bürger nimmt ausschließlich auf seine Bedürfnisse Bezug, ohne zu diskriminieren.

Thema: Behinderten Parkplatz

Text: Ich bin gehbehindert und kann jedoch noch Auto fahren. Mir würde ein reservierter und gekennzeichnete Parkplatz in der Nähe der Eingänge von Geschäften sehr helfen. Die Anderen können ja noch gut laufen und weiter Strecken am Stück gehen.

Ungültig: Da hier Bezug auf eine Gruppe (Die Anderen) genommen wird, was eine Diskriminierung ist.

Thema: Behinderten Parkplatz

Text: Erst ab einer Parkplatzgröße von 10 Autos sollte ein Parkplatz für Behinderte reserviert werden.

Ungültig: Da hier Bezug auf eine Gruppe (Behinderte) genommen wird.

Thema: Behinderten Parkplatz

Text: Es ist unglaublich, dass man 3 von 10 Parkplätze als Behinderten Parkplätze kennzeichnet, obwohl es eine so große Parkplatznot hier in der Innenstadt gibt und diese immer leer stehen, wenn ich parken möchte. Ich bin dafür, dass man die Behinderten Parkplätze auf mindestens 1 von 10 beschränkt.

Gültig: Der Bürger äußert frei seine Meinung, ohne Diskriminierung.

Es geht um den einzelnen wahlberechtigten Bürger und ausschließlich um dessen Bedürfnisse. Ist der Bürgerschein nicht egoistisch von diesem Bürger ausgefüllt, ist dieser meist ungültig. Erst die Auswertung aller egoistischen Stellungnahmen offenbart dann, ob eine Gruppe sich diskriminiert fühlen könnte. Diese Bürger werden dann wiederum einen egoistischen Bürgerschein ausfüllen um ihrer Diskriminierung entgegenzusteuern. Schlussendlich kommt es zu einer demokratischen Übereinstimmung in Prozent der Wahlberechtigten Bürger einer Gemeinde, Stadt, Bundesland, Deutschland, Europa, der Welt.

Bewertungsbeispiel von Themen der wahlberechtigten Bürger:

0.1% - 1% = zu beachten

1% - 2% = stark zu beachten, Veto, Aufruf zur Abstimmung

2% - 20% = kann sofort umgesetzt werden, wenn keine Gegenstimmen (0.1%) zu beachten sind

ab 20% = kann sofort umgesetzt werden, wenn kein Veto vorliegt

ab 50% = Umzusetzen, Veto steigt auf 20%

ab 75% = absolut demokratisch, Veto 20% kann unwahrscheinlich erreicht werden, verfassungsrelevant

<https://verfassung-sandkasten.de/downloads.html>